

# Vorwort

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Freiburger Geschichtsblätter**

Band (Jahr): **27 (1923)**

PDF erstellt am: **21.09.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*  
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, [www.library.ethz.ch](http://www.library.ethz.ch)

<http://www.e-periodica.ch>

## VORWORT

---

Es wird kein Erforscher von Orts- und Flurnamen stehen bleiben können bei der Darlegung der blossen sprachlichen Entwicklung und Bedeutung seines Stoffes. Wie die allgemeine Sprachgeschichte muss er vom Wort zur Sache fortschreiten. Aus der Geschichte der Namen erwächst natürlicherweise die Geschichte der Orte selbst. Und da die Orts- und Flurnamen der sprachliche Niederschlag von Jahrtausenden menschlicher Geschichte und Kultur sind, so eröffnet sich dem Beobachter ein Gesichtsfeld von gewaltiger Tiefe und Breite, vor dem er vielleicht vorerst zaghaft zurückschrickt. Von der Wort- und Sachforschung gelangt er auf die allgemeine Völkergeschichte, die Altertumskunde, auf die Natur-, Siedelungs-, Wirtschafts-, Rechts-, Kultur- und Religionsgeschichte des Landes. Nach allen Seiten hin spinnen sich Fäden, von allen Punkten spielen die Lichter und sie reizen einen, Klarheit und Ordnung hineinzubringen in dieses wirre Bild. Das ist es, was hier versucht werden soll. Mit unzulänglichen Kräften. Man wird es aber dem Forschungseifrigen, der aus der verhältnismässig engen Rüstkammer der Sprachwissenschaft und von den lebensgrünen Wegen eines traulichen Bauernlandes plötzlich auf ihm zunächst dunkle und ferne Pfade gewiesen wird, nicht verargen, wenn er nicht immer auf festen Füßen steht, wenn er nicht genügendes und gleichmässiges Licht auf alle diese Zusammenhänge zu werfen vermag. Vielleicht schreitet ein der Wege Kundigerer von den Andeutungen dieser Arbeit zu

tiefern Erkenntnissen vorwärts und damit ist der Geschichte unseres lieben Freiburger Landes gedient. Darin liegt der Ansporn und das Ziel dieser Forschungen.

Es sei an dieser Stelle allen Vertretern und Förderern der freiburgsichen Geschichtsforschung und Altertumskunde gedankt für Auskünfte und Winke, mit denen sie dem Sprachwissenschaftler die Bearbeitung dieses fruchtbaren Forschungsfeldes erleichterten, im besondern den Professoren Dr. Albert Büchi und Dr. Gustav Schnürer für ihre warme Teilnahme an dieser Arbeit.

---